



Wilma Schönauer-Schneider
**„Hä? Was ist ein Fatong?“
 Webbasierte Diagnostik des
 Monitorings des Sprachverstehens
 im Vergleich zu Objektmanipulations-
 verfahren bei Kindern mit
 Sprachentwicklungsstörungen**

Monitoring des Sprachverstehens (MSV) umfasst die Fähigkeit, das eigene Nicht-/Missverstehen zu erkennen und darauf zu reagieren, z. B. mit Nachfragen. Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen (SES) haben oftmals Schwierigkeiten mit dem MSV. Für eine gezielte Förderplanung und Studien zu deren Effektivität fehlen jedoch bisher verlässliche Diagnostikinstrumente. In der vorliegenden explorativen Studie wird ein neu entwickelter webbasierter Prototyp mit einer Objektmanipulation im Spielplatzsetting zur Überprüfung des MSV verglichen. Die Stichprobe umfasst 25 Kinder mit SES im Alter von 3;7–6;8 Jahren. Die Ergebnisse zeigen, dass das neue webbasierte Verfahren bei Kindern mit SES im Alter von 3;7–6;8 Jahren einsetzbar ist. Die Kinder reagieren grundlegend mit effektivem MSV und fragen häufig spezifisch nach, allerdings individuell mit großen Unterschieden. Besondere Schwierigkeiten haben die Kinder mit SES bei Mehrdeutigkeiten und sehr komplexen Äußerungen. Die Gesamtergebnisse der beiden Verfahren korrelieren hoch signifikant. Die Faktoren Alter und Mehrsprachigkeit zeigen in beiden Verfahren ähnliche, aber nicht signifikante Tendenzen. Weitere Untersuchungen zum neuen Verfahren stehen noch aus. Die Ergebnisse deuten auf eine Vergleichbarkeit der Verfahren hin, da die Korrelationen jedoch unter .8 liegen, spielen vermutlich weitere Einflussfaktoren eine Rolle, wie z. B. expressive oder rezeptive sprachliche Fähigkeiten, kognitive Fähigkeiten oder die Konstruktion einzelner Items.



Christiane Hilz
**Einschätzung von Vertrautheit und
 Benennleistung unbekannter Objekte
 der NOUN-Datenbank von
 3- bis 5-jährigen Kindern**

Die Studie untersucht den Zusammenhang in Bezug auf die Bewertung der Unbekanntheit von Objekten von Kindern und Studienteilnehmenden im Erwachsenenalter. Dazu wurden 23 Kinder im Alter von 3;0 bis 5;11 Jahren zu 16 Objekten der „Novel Object and Unusual Name (NOUN) Datenbank“ (Horst, 2016) befragt. Das Konzept der Unbekanntheit wurde durch Fragen zu den Aspekten Benennungsfähigkeit und Einschätzung der Identität der Objekte operationalisiert. Die ermittelten kindlichen Scores der Bekanntheitsaspekte Vertrautheit und Benennungsfähigkeit wurden mit den in der NOUN-Datenbank vorliegenden Scores erwachsener Versuchspersonen auf Zusammenhänge hin analysiert. Hinsichtlich des Zusammenhangs der Vertrautheit-Scores waren die Ergebnisse abhängig vom Alter der Kinder uneinheitlich. Es zeigte sich nur für die Vierjährigen ein signifikanter und großer Zusammenhang zu den Einschätzungen der Erwachsenen, für die Drei- und Fünf-

jährigen wurde kein signifikanter Zusammenhang festgestellt. Bezüglich der Benennungsfähigkeit-Scores zeigte sich eine signifikante und hohe Korrelation in den Einschätzungswerten von erwachsenen und kindlichen Werten für alle kindlichen Altersgruppen (Dreijährige, Vierjährige, Fünfjährige). Der Aspekt der Identität stellte für die Kinder vor allem in seiner Operationalisierung eine deutliche Hürde dar.



Franziska Peters
**Auditive Medien im sprachsensiblen
 Unterricht – Potenziale aus
 sprach- und fachdidaktischer
 Perspektive**

Auditive Medien stellen aktuell eine beliebte Bildungsressource dar. Durch die immens wachsende Anzahl digitaler Audio-Produktionen im Internet wird inzwischen ein breites Publikum erreicht. Die Besonderheiten der Sprachlastigkeit auditiver Medien machen jedoch empirische Erkenntnisse zum sprach- und fachdidaktischen Umgang notwendig. Innerhalb einer Kooperation der Justus-Liebig-Universität Gießen mit dem Hessischen Rundfunk wurden deshalb mathematische Radiosendungen für Schüler:innen der Primarstufe entwickelt und in Unterrichtskonzepte eingebettet.

Der vorliegende Artikel stellt die Untersuchung des fachdidaktischen Einsatzes sowie der Potenziale dieser Medien im sprachsensiblen Mathematikunterricht dar. Insbesondere werden hier der Aufbau fachbezogener Bildungssprache sowie die Entwicklung mathematisch-konzeptuellen Wissens durch das Arbeiten mit auditiven Medien in den Blick genommen. Es wurden zum einen aufbauend auf kognitionspsychologischen, sprach- und mediendidaktischen Ansätzen Gelingensbedingungen sowie Handlungsstrategien für den fachdidaktischen Einsatz entwickelt. Zum anderen wurden im Sinne empirischer Unterrichtsforschung systematische Videoanalysen zweier Lernumgebungen vorgenommen. Dabei konnten durch eine qualitative Inhaltsanalyse mit induktiver Kategorienbildung sowie durch detaillierte Interaktionsanalysen die Potenziale auditiver Medien aus sprach- und fachdidaktischer Perspektive rekonstruiert werden. Die Exploration der Wirksamkeit auditiver Medien im Mathematikunterricht zeigt die Bedeutung auditiver Medien als Herausforderung und Chance für sprachliche Bildung auf und ermöglicht gleichzeitig die Entwicklung konkreter Handlungsstrategien für die Praxis.

**Alle Ausgaben der Forschung
 Sprache als Open source finden
 Sie im Heftarchiv unter**

<https://www.forschung-sprache.eu/>

